

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Door To Door](#) von likestowatch

Übersetzung von pesch07

Gillian stand in ihrer Küche und lehnte sich in ihrem kurzen Bademantel an die Arbeitsplatte. Während sie ihren Kaffee trank und ihren getoasteten Bagel mit Frischkäse aß, ärgerte sie sich insgeheim. Die achtundzwanzigjährige Ehefrau und werdende Mutter blickte noch einmal auf den Zettel ihres Mannes Tom, auf dem stand, dass er und ihr dreijähriger Labrador den ganzen Tag zum Angeln unterwegs sein würden. Die junge Brünette hatte sich darauf gefreut, den Tag mit ihrem Mann im Bett zu verbringen, und er hatte nichts davon gesagt, dass er an diesem Tag weg sein würde.

„Arschloch“, murmelte sie vor sich hin.

Die junge Frau war in der sechzehnten Woche ihrer ersten Schwangerschaft. Sie war froh, dass die morgendliche Übelkeit vorbei war, aber die tobenden Hormone sorgten dafür, dass sie die meiste Zeit über geil wie eine rollige Katze war. Und dieser Morgen war da keine Ausnahme.

Gillian, oder Jill, wie ihre Familie und Freunde sie nannten, war wütend auf ihren Mann, weil er sie so einfach im Stich gelassen hatte. Ihr nächster Gedanke war, dass sie wahrscheinlich immer noch so geil sein würde, wenn er nach Hause käme, und dass sie ihm dann den Fick seines Lebens verpassen würde, obwohl er sie den ganzen Tag lang hat warten lassen. Dieser Gedanke trieb ihr beinahe die Zornesröte ins Gesicht. Sie versuchte, sich zu beruhigen, indem sie dreimal langsam und tief einatmete, was ihr aber nur teilweise gelang.

„Ich brauche jetzt unbedingt Bewegung. Vielleicht beruhigt mich das“, sagte sie, nachdem sie den letzten Bissen ihres Bagel gegessen und den letzten Schluck Kaffee aus der großen Tasse getrunken hatte.

Die junge Frau ging in den Fitnessraum, der bald zum Kinderzimmer werden sollte, und entledigte sich ihres Bademantels. Sie zog es vor, nackt zu trainieren, nicht nur, um den immer größer werdenden Wäschestapel nicht noch größer werden zu lassen, sondern auch, um ihre nackte Gestalt beim Training an einer der beiden mit Spiegeln versehenen Wände zu beobachten. Sie fand, dass der Anblick ihres nackten Körpers ihren Trainingseifer steigerte, auch wenn sie die Einzige war, die ihn sehen konnte.

Gillian band ihr kastanienbraunes Haar hoch und fuhr mit beiden Händen über den gut spürbaren und ständig wachsenden Babybauch, während sie in den Spiegel schaute. Sie drehte sich um und beobachtete sich, wie sie im Seitenprofil ihren schwangeren Bauch streichelte.

„Wow! Ich werde immer dicker. Ich kann den Unterschied zu gestern fast sehen“, sagte sie leise zu sich selbst, während sie ihren sich verändernden Körper bewunderte und wahrnahm, wie er von dem Kind, das in ihr heranwuchs, beeinflusst wurde.

Ihre Hände wanderten hinauf zu ihren leicht juckenden, geschwollenen Brüsten, ihren ‚Spaßtüten‘, wie Tom sie gerne nannte. Sie waren in den letzten acht oder neun Wochen um eine, vielleicht sogar zwei Körbchengrößen gewachsen. Gillian runzelte leicht die Stirn angesichts der Dehnungstreifen, die sich auf ihrem Körper abzuzeichnen begannen. Sie seufzte und dachte, dass man wenig dagegen tun könne, außer während und nach der Schwangerschaft weiter Sport zu treiben und sich weiterhin gesund zu ernähren.

„Ich hoffe, dass du eines Tages zu schätzen weißt, was ich für dich tue, Kleines“, sagte sie, während sie auf ihren Bauch hinunterblickte und noch einmal mit den Händen über ihre Wölbung fuhr.

Mit diesem Gedanken kniete sie sich hin und begann ihre Yogaübungen. Als sie damit fertig war, ging sie zu den Hanteln. Nachdem sie auch damit fertig war, dachte sie daran, dass ihr Mann sie ausgerechnet heute allein gelassen hatte, und ging zum Box-Sack, wo sie ihre Wut an der mit Baumwolle gefüllten Leinwand ausließ. Nach zehn Minuten, in denen sie den Sack mit ihren Fäusten, Füßen und Schienbeinen bearbeitet hatte, atmete sie so heftig, dass sie völlig außer Atem war. Gillian hielt sich an dem Sack fest, während sie sich erholte und sich dabei im Spiegel betrachtete. Sie sah genauso aus wie vorher, nur dass sich ihr langes Haar größtenteils aus dem Haargummi gelöst hatte und sie schweißüberströmt war.

Sie war nicht mehr wütend, fand aber, dass sie immer noch geil war. Die junge Schwangere nahm ein Handtuch vom Stapel und wischte sich den Schweiß ab. Als Gillian ihr glattes, enthaartes Geschlecht erreichte, stellte sie fest, dass es praktisch tropfte, nicht nur vom Schweiß, sondern auch vor Erregung.

„Scheiß drauf. Zeit für mein zweites Training, dann eine Dusche“, sagte sie zu sich selbst, während sie ihren Bademantel wieder anzog und erneut ihr Haar hochsteckte.

Gillian ging in ihr Schlafzimmer, immer noch mit dem Handtuch in der Hand, und holte ihr Lieblingsspielzeug aus dem Nachttisch. Sie ging die Treppe hinunter ins Wohnzimmer. Sie schaute sich um, um sicherzugehen, dass alle Jalousien geschlossen waren, damit niemand sehen konnte, dass sie einen Porno anschauen, und sich dabei selbst befriedigen würde. Sie legte das leicht verschmutzte Handtuch auf die Ledercouch, setzte sich hin und zog den Bademantel aus. Die junge Frau schaltete den Großbildfernseher ein und navigierte auf der angeschlossenen Festplatte zu ihrer Pornosammlung.

Sie wählte den Hardcore-Ordner, in der Erwartung, dass ein versauter Porno sie zu einem härteren Orgasmus anregen würde als ein gewöhnlicher Sexfilm. Ein paar sanfte Orgasmen würden ihren sexuellen Hunger nicht stillen. Gillian wählte einen ihrer Lieblingsfilme aus. Das Video zeigte eine schlanke, blonde Frau mittleren Alters, die einen Raum betrat und der ein Deutscher Schäferhund folgte. Während sich die Frau auf dem Video entkleidete, nahm Gillian den kabellosen Hitachi-Vibrator in die Hand und schaltete ihn ein. Sie bewegte den Vibrator um ihre geschwollenen Brüste und streifte dabei leicht ihre schnell hart werdenden Brustwarzen. Als sich die blonde Frau vor den Schäferhund kniete, bewegte die junge Schwangere den vibrierenden Kopf über ihren geschwollenen Bauch und ihren gepiercten Bauchnabel zu ihrem prallen Kitzler und den feuchten Schamlippen. Die Vibrationen wirkten bereits auf ihre Klitoris, als die blonde Frau dem Schäferhund auf dem Bildschirm einen Zungenkuss gab.

„Genau so, du Hundeschlampe. Saug seine Zunge in den Rachen“, flüsterte die junge Schwangere in Richtung des Bildschirms.

Die ältere blonde Frau im Video ging dann auf alle viere und ließ ihre Schultern auf den Boden sinken. Ihr fellbewachsener Gefährte ging hinter sie und witterte ihr erregtes, feuchtes Geschlecht. Auf dem hochauflösenden Bildschirm leckte der Deutsche Schäferhund sichtbar an ihrer Nässe. Gillian stöhnte unter dem Einfluss des vibrierenden Stabes auf ihrer Klitoris und ihren Schamlippen und dem laufenden Video. Die Spannung in ihrem Becken baute sich schnell so auf, dass Gillian aus Erfahrung wusste, dass dies zu einem starken Orgasmus führen würde. Auf dem Video hatte der Schäferhund aufgehört, die blonde Frau zu lecken, und war gerade im Begriff, seine menschliche Hündin zu besteigen.

„So ist es gut, Junge. Fick der Schlampe ein paar Welpen in den Bauch“, sagte Gillian leise, als der Schäferhund die blonde Frau auf dem Bildschirm bestieg und umfasste. Sie spürte, wie sich ihre Muschi bei der Vorstellung verkrampfte, Welpen anstelle eines Babys auszutragen.

Dann passierten zwei Dinge kurz hintereinander, die Gillians herbeigesehnten Orgasmus vereitelten. Zuerst gaben die Batterien des kabellosen Hitachi-Stabs den Geist auf, sodass die wimmernde junge Brünnette den nicht mehr vibrierenden Kopf an ihren Schamlippen und über ihre Klitoris reiben musste. Dann, fünf Sekunden später, klingelte es zweimal an der Tür, was ihren sich wieder aufbauenden Orgasmus abrupt beendete.

Gillian stoppte hastig das Video und schaltete den Fernseher mit der Fernbedienung aus. Die Türklingel ertönte erneut zweimal.

„Verdammt noch mal! Hoffentlich ist das nicht Linda“, murmelte sie in Anspielung auf die unhöfliche Nachbarin auf der anderen Straßenseite, die oft uneingeladen vorbeikam.

Schnell stopfte die junge Brünnette den leblosen Hitachi-Stab unter ein Kissen, zog ihren Bademantel an und band den Gürtel um ihren schwangeren Bauch.

„Einen Moment“, rief sie in Richtung Tür, während sie den Besuch der ungehobelten und lauten Nachbarin schon fürchtete.

Vorsichtig schaute sie aus dem Seitenfenster neben der Haustür und sah einen großen Mann, der einen weißen Stock mit einer roten Kugel am Ende trug, begleitet von einem blonden Labrador-Blindenhund, den der große Mann an einem Führgeschirr hielt.

Gillian öffnete die Tür, während sie ihren Bademantel zusammenhielt, und fragte: „Kann ich ihnen helfen?“

„Ja, Ma'am. Ich hoffe, das können sie. Wenn sie sich fünf Minuten Zeit nehmen könnten, wäre das eine große Hilfe“, sagte der gutaussehende Mann mit der Sonnenbrille.

„Darf ich sie nach ihrem Namen fragen?“, entgegnete sie.

„Mein Name ist Richard Smith, aber die meisten Menschen nennen mich Dick. Und mein Freund hier heißt Charlie“, antwortete der unerwartete Gast.

„Nun, Dick“, sagte Gillian vielsagend. „Ich bin Jill Baker und es freut mich, sie und Charlie kennenzulernen. Wenn sie mir die Frage gestatten, was führt sie zu mir?“

„Fragen sie ruhig. Ich bin ein Ehrenamtlicher, der hilft, Geld für America's VetDogs zu sammeln. Die Organisation züchtet und bildet Blindenhunde für behinderte Veteranen wie mich aus. Ich gehe in ihrer Gegend einfach von Tür zu Tür und suche nach gutherzigen Menschen wie ihnen, die blinden Veteranen helfen wollen“, antwortete Richard.

Gillian musterte den großen, gutaussehenden Mann neugierig. Das Glitzern eines Eherings an seiner rechten Hand fiel ihr auf.

„Bitte kommen sie doch herein“, sagte sie, während sie ihm aus dem Weg ging, um den Weg freizumachen. Nachdem sie eingetreten waren, schloss sie die Tür, ging voraus ins Wohnzimmer und sagte: „Ich finde es wunderbar, was sie hier tun. Der Onkel meines Mannes, Harry, war in den letzten Jahren seines Lebens wegen eines Glaukoms erblindet. Er und sein Blindenhund lebten während dieser Zeit bei uns, da Tom - mein Mann - der nächste lebende Verwandte war, der ihm helfen konnte.“

„Hört sich an, als hätte Onkel Harry Glück gehabt, sie und Tom zu haben“, antwortete Richard, während er sich von Charlie zu einem Stuhl führen ließ und seinen Stock benutzte, um dessen

Standort genau zu finden. „Ist ihr Mann hier? Ich würde gerne mit ihnen beiden sprechen, wenn das möglich ist.“

Richard ließ Charlies Geschirr los, und der Labrador setzte sich neben sein Herrchen.

„Nein, Tom und unser Hund sind heute früh zum Angeln gefahren und werden erst spät zurück sein“, antwortete Gillian, während sie sich wieder auf die Couch setzte. „Können sie sich vorstellen, dass mein Mann so egoistisch war, seine schwangere Frau den ganzen Tag allein zu Hause zu lassen?“

„Das tut mir leid zu hören. Ich würde meine Frau unter solchen Umständen nie allein lassen, aber ich bin sicher, ihr Mann hat seine Gründe. Manchmal muss ein Mann einfach für eine Weile weg“, entgegnete Richard. „Was für einen Hund haben sie denn?“, fragte er, um das Thema zu wechseln.

„Wir haben auch einen blonden Labrador. Wir haben uns in diese Rasse verliebt, als Onkel Harry bei uns lebte. Sein Blindenhund war ein blonder Labby. Es sind wunderbare Hunde. Unser Hund heißt Rex, ein Rüde“, antwortete Gillian.

„Das tut mir leid für dich, Charlie. Aber wir werden eines Tages eine Freundin für dich finden“, sagte Richard und kraulte Charlie hinter den Ohren.

„Ich kenne vielleicht jemanden, der eine Hündin hat, die gedeckt werden muss“, erwiderte Gillian, während sie ihren Morgenmantel öffnete und ihn von den Schultern streifte. Dann lehnte sie sich zurück und begann, ihren Kitzler und ihre glatten Schamlippen sanft zu streicheln.

„Dann werde ich ihnen meine Nummer geben, bevor ich gehe“, antwortete Richard.

Charlie konnte die erregte Frau im Raum riechen und begann zu wimmern. Gillian griff nach der Fernbedienung und schaltete den Fernseher wieder ein, drehte aber die Lautstärke ganz herunter. Eilig navigierte sie zurück zu dem Film, den sie sich zuvor angesehen hatte, und setzte das Spiel dort fort, wo sie aufgehört hatte. Der Schäferhund hatte gerade angefangen, die blonde Frau mittleren Alters zu ficken. Die schwangere Hausfrau machte derweil lockende Kussgeräusche zu Charlie.

„Es macht dir doch nichts aus, wenn ich Charlie streichle, oder Dick? Ich liebe Hunde“, sagte sie, mit besonderer Betonung auf ‚lieben‘.

„Nein, es stört mich überhaupt nicht. Geh nur, Charlie. Geh zu der netten Dame“, antwortete Richard.

Charlie stand auf und ging zu der jungen schwangeren Frau. Er roch den verbliebenen Schweiß an ihren Beinen. Er leckte den salzigen Geschmack von ihrer glatten Haut ab. Dann arbeitete er sich an ihren Schenkeln hinauf zu ihrer prallen Muschi, wo er einen noch verlockenderen Geschmack vorfand. Gillian genoss die Empfindungen der starken, rauen Zunge auf ihrer Haut und ihrem Geschlecht. Sie konnte dem kaum folgen, was Richard über America's VetDogs erzählte.

Gillian sah abwechselnd auf das Video, das im Fernseher lief, und auf Charlie, der ihr Geschlecht leckte. Sie biss sich auf die Unterlippe, um nicht vor Lust zu stöhnen. Ihre rechte Hand wanderte zum Scheitel von Charlies breitem Kopf. Das seidige Fell unter ihren Fingern und ihrer Handfläche stimulierte ihren Tastsinn. Die Finger ihrer linken Hand zwickten ihre erigierten Brustwarzen. Der eifrige Hund schob seine Zunge in ihre offene Muschi auf der Suche nach der Quelle des köstlichen Nektars. Sie spreizte ihre Knie so weit wie möglich, um dem Hund besseren Zugang zu ihrer Muschi zu gewähren. Sie spürte, wie seine Zähne über ihren Kitzler strichen und das Flaumhaar seiner

Wangen seinen Speichel über ihre äußeren Schamlippen verteilte.

„Oh Gott, Charlie, ist das gut“, sagte sie flüsternd, aber immer noch laut genug, um Richards Aufmerksamkeit zu erregen.

„Was hast du gesagt? Was machst du mit Charlie?“, fragte er. „Ich mache gar nichts mit Charlie, aber hallo! Er macht gerade was mit mir“, antwortete die junge Brünnette. „Was macht er denn?“, fragte Richard, der den anzüglichen Ton in ihrer Stimme wahrnahm. „Dick, Charlie leckt mich und züngelt an meiner Muschi und das macht er verdammt gut. Oh fuck! Wenn er so weiter macht, wird er mich bestimmt zum Kommen bringen“, antwortete Gillian begeistert.

Richard spürte, wie sein Schwanz bei dem Gedanken an diese Frau, die von seinem besten Freund geleckt wurde, anschwell. Er stand auf, knöpfte seine Hose auf und ließ sie bis zu den Knöcheln hinuntergleiten. Er zog sein Poloshirt über seine Bauchmuskeln nach oben. Dann griff er nach seinem harten Schwanz und begann ihn leicht zu streicheln, während er zuhörte, wie Charlie die Frau gegenüber mit der Zunge fickte.

„Was ist denn jetzt los?“, fragte Richard heiser. „Oh Dick, dein Hund fickt meine Muschi mit der Zunge und er wird mich bald zum Orgasmus bringen“, antwortete sie. Gillian spielte das Spiel mit und sprach weiter das aus, was sie fühlte. „Oh Gott! Charlie, du bist so ein guter Junge. Fick deine Hündin mit der Zunge!“

Gillian bewegte ihre rechte Hand von Charlies Kopf zu ihrem Schoß und begann ihren Kitzler zu stimulieren. Sie spürte, wie sich die Spannung in ihrem Körper erhöhte und sie auf einen guten Orgasmus zusteuerte. Richard fuhr fort, seinen voll erigierten, 20 cm Schwanz zu streicheln, während er seinen Beckenboden anspannte, tief atmete und versuchte, sich zu entspannen, um seinen eigenen Orgasmus hinauszuzögern. Er lauschte Charlies Hecheln und Gillians sehnsüchtigem Wimmern und Stöhnen.

„Oh Charlie! Ich bin fast so weit“, flüsterte sie, während sie mit ihren Fingerspitzen Kreise über ihre Klitoris zog. „Oooohhh! Oooohhhh! Ich komme! Ich komme!“, keuchte Gillian atemlos, als der Orgasmus, auf den sie den ganzen Morgen gewartet hatte, über sie hereinbrach.

Ihr Rücken krümmte sich, ihre Augen waren zugekniffen, ihre ausgestreckten Beine zitterten, und ihre Zehen krümmten sich, als die Gipfel ihres Orgasmus über sie hereinbrachen. Richard hörte auf, seinen Schwanz zu streicheln, und holte mehrmals tief Luft, um seinen eigenen Orgasmus zu stoppen. Charlie fuhr fort, Jills Fotze mit der Zunge zu ficken, bis sie zu empfindlich wurde und ihn stoppte. Dann zog er sich zurück und leckte ihren Saft von seinen Lefzen. Die junge Hausfrau schwebte sanft von ihrem Orgasmus herunter und blickte dankbar auf den blonden Labrador herab. Zum ersten Mal bemerkte sie, welche Wirkung ihre Spielchen auf die beiden Männchen im Raum hatten. Sie musterte beide und stellte fest, dass der gutaussehende Mann zwar den längeren Schwanz, aber keinen Knoten hatte. Sie beschloss, Dicks Schwanz zu lutschen und sich von Charlie ficken zu lassen.

Die junge Hausfrau und werdende Mutter glitt von der Couch, wobei sie darauf achtete, das mit Mösenhaft und Hundesabber durchtränkte Handtuch mitzunehmen. Sie kroch auf allen vieren zu Richards Stuhl und verhielt sich so ruhig wie möglich, während Charlie um sie herumtanzte und versuchte, seine Bitch zu besteigen. Bald war sie vor Richards Stuhl, hatte das Handtuch unter den Knien und ihre Hände auf seinen haarigen, gebräunten Schenkeln. Er keuchte bei ihrer Berührung. Sie bemerkte die Bräunungsstreifen seiner Badehose. Charlie leckte wieder eifrig ihre Muschi und auch ihr entblößtes, nach oben gerichtetes Arschloch.

„Wie kann ich dir dafür danken, dass du Charlie in Zeiten der größten Not zu mir gebracht hast? Deine Frau wird doch nichts dagegen haben, wenn ich dir einen blase, oder?“, fragte sie lüstern. „Wahrscheinlich schon. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass sie nebenher noch einen anderen Schwanz hat. Da ist es nur recht und billig, dass ich auch etwas abbekomme. Was sie nicht weiß, macht sie nicht heiß. Du trägst keinen Lippenstift, oder?“, fragte der gutaussehende dunkelhaarige Mann. „Nein, ich trage keinen Lippenstift“, antwortete sie, während sie mit beiden Händen nach Richards Schwanz griff.

Die junge Brünette rollte Richards Vorhaut herunter und streichelte leicht über die pralle, fast violette Eichel. Gillian strich weiter über den Schaft und die Spitze, bis der größte Teil des Schaftes und die gesamte Spitze von Richards reichlich vorhandenem Vorsaft glitzerten. Sie bewegte sich nach vorne, um seine Männlichkeit mit ihrem Mund zu verschlingen, aber bevor sie das tun konnte, hatte Richard seine starken Hände ausgestreckt und berührte ihr Gesicht sanft mit den Innenflächen beider Hände und mit seinen Fingern. Gillian schloss die Augen und genoss die sanfte Liebkosung.

„Mein Gott! Du bist wunderschön. Dein Mann ist ein Narr, dass er dich in diesem Zustand allein gelassen hat“, sagte Richard sanft und aufrichtig. Er konnte spüren, wie Gillian unter seinen Handflächen lächelte.

Sie griff nach oben und hielt beide Handgelenke fest. Gillian küsste sanft jede Handfläche, bevor sie seine Hände wegschob. Sie spreizte seine Knie mit ihren Ellbogen und griff mit einer Hand nach hinten, um auf eine ihrer Arschbacken zu schlagen.

Charlie brauchte keine weitere Ermutigung. Er hörte auf, ihre Löcher zu lecken, und bestieg die willige Hündin. Charlie versuchte mehrmals, den Eingang zu ihrer Muschi zu finden, aber der Winkel war einfach ungünstig. Sie griff nach hinten, um ihm zu helfen, aber es gelang ihnen immer noch nicht. Charlie sprang frustriert von ihr herunter.

„Der Winkel ist nicht optimal. Ich kann nicht Charlies Schwanz in mich hinein bekommen und dir gleichzeitig einen blasen, wenn du auf dem Stuhl sitzt“, erklärte Gillian.

„Oh verdammt! Du versuchst, dich von Charlie ficken zu lassen, während du mir gleichzeitig einen bläst? Das ist das Schärfste, was ich je gehört habe. Sag mir einfach, was ich tun soll“, antwortete Richard.

„Komm zu uns auf den Boden, entweder du setzt dich auf den Hintern oder geh auf die Knie“, forderte die junge Hausfrau.

Richard zog eilig seine Segelschuhe aus und hob seine nackten Füße aus der Hose. Der blinde Mann spürte den Hartholzboden unter seinen Füßen und beschloss, sich auf den Rücken zu legen, um seine Knie zu schonen.

„Ist das ein guter Platz, um sich hinzulegen? Ich bin doch nicht in der Nähe von irgendetwas, oder?“, fragte er. „Die Stelle ist so gut wie jede andere“, antwortete Gillian.

Richard legte sich auf den Boden, spreizte die Beine und hob seine Knie an. Gillian kroch zwischen seinen Füßen und Knien hindurch, bis ihr Gesicht über seinem Schritt war. Dann legte sie das Handtuch wieder unter ihre eigenen Knie. Sie konnte hören, wie Charlie sich hinter ihr bewegte. Bald leckte er wieder an ihren Löchern. Sie griff nach Richards Schwanz und wichste ihn ein paar Mal, bis er wieder ganz hart war.

Mit der anderen Hand griff Gillian nach hinten und klatschte leicht auf die Arschbacke. Charlie hörte sofort auf, ihre Löcher zu lecken, und versuchte sie zu besteigen. Diesmal war der Winkel

genau richtig, da Gillian auf Knien und Ellbogen stand. Charlie fand ihren Eingang mit dem ersten Stoß und war sofort bis zu den Eiern in ihr drin. Dann stieß er seine Bitch.

Es war nicht das erste Mal, dass Gillian von einem Hund gefickt wurde. Sie wusste sehr gut, was sie zu erwarten hatte. Während Charlie seinen Rhythmus entwickelte, beugte sich die junge, schwangere Brünnette hinunter und verschlang die pralle Eichel von Richards erigiertem Schwanz mit ihrem Mund. Gillian konnte das Vorsperma schmecken, das den Schwanz des gutaussehenden Mannes bedeckte, als sie ihren Mund über den Schwanz schob, während sie mit der Zunge an der Unterseite des Schwanzes spielte, um ihn in ihre Kehle zu schieben. Sie spürte, wie die rote Rakete des Labradors anschwell und sich der Knoten an der Basis von Charlies Männlichkeit bildete. Das dünne Fell auf der Innenseite der Hinterbeine und dem Bauch des Hundes fühlte sich wie warmer Satin auf ihren Innenschenkeln und ihrem Hintern an. Sein Hodensack klatschte hart gegen ihre Klitoris, wenn Charlie besonders tief in ihre Fotze eindrang. Die gleichen Stöße ließen ihre prall geschwollenen Brüste unter ihr hin und her pendeln. Sie spürte seine Entschlossenheit, sie gründlich zu bumsen, an der Anspannung seiner Vorderbeine um ihre Taille. Diese Beine lagen fest in der Furche, die sich zwischen ihren breiten Hüften und ihrem Bauchansatz gebildet hatte. Die feuchten Fickgeräusche, die zwischen der Brünnetten und dem Labrador entstanden, synchronisierten sich mit ihrem Stöhnen. Diese Geräusche wurden von Charlies gleichmäßigem Hecheln begleitet. All diese Geräusche vereinten sich zu einer lüsternen Musik für Richards Ohren.

„Oh verdammt noch mal! Charlie fickt dich wirklich, stimmt's?“, fragte er. „Oh ja! Und dieser Hund kann wirklich ficken“, stöhnte sie, nachdem sie sich von Richards Schwanz erhoben hatte.

Die schwangere Brünnette wusste, dass es definitiv nicht Charlies erstes Mal war, dass er Sex mit einer Frau hatte. Gillian schaltete beim Saugen von Richards Schwanz auf Autopilot, sodass sie sich auf die Empfindungen des Ficks konzentrieren konnte, den Charlie ihr verpasste. In der Zwischenzeit genoss Richard die Enge ihrer Kehle, während Charlie sie über seinen Pimmel vor und zurückschob.

Charlie krümmte seinen Rücken und trieb seinen anschwellenden Knoten ein letztes Mal in seine Hündin, dort hielt er ihn fest. Er legte sein Kinn auf Gillians rechte Schulter und keuchte in ihr Ohr. Sein Atem streichelte ihre Wange und bewegte ihr kastanienbraunes Haar. Sie spürte, wie sein Knoten anschwell und ihre Eingeweide neu ordnete, als er die Wände ihrer Muschi dehnte und gegen ihre Öffnung drückte. Augenblicke später begann der Labrador seinen heißen Samen tief in sie hineinzuspritzen.

Das regelmäßige Zucken seines Knotens direkt an ihrem G-Punkt, als der Welpensaft in sie spritzte, machte Gillian fast verrückt. Sie hob den Kopf von Richards Schwanz.

„Charlie spritzt so tief in meine Muschi. Er füllt mein Inneres mit Hundesperma. Er versucht, seine Welpen in mich zu ficken“, sagte sie. „Oh fuck! Ich komme gleich“, rief der gutaussehende Mann, als ihre verdorbenen Worte seine Versuche zur Selbstkontrolle zunichtemachten.

Gillian sah, wie sein Schwanz leicht anschwell, und nahm seine Eichel gerade noch rechtzeitig wieder in den Mund, um den ersten Schwall von Richards Sperma zu erwischen. Sie wurde von beiden Enden dieses verkommenen Dreiers mit Samen gefüllt. Sie genoss und schluckte jeden kräftigen Schuss von Richards Eier entleerendem Höhepunkt, während Charlie weiterhin sein dünnes, milchiges Hundesperma in ihr Geschlecht spritzte. Nachdem sie den Schwanz und die Eier des hübschen Mannes vollständig gemolken hatte, ließ sie den weich werdenden, mit Spucke bedeckten Schwanz über ihre Lippen gleiten und legte ihren Kopf auf Richards Oberschenkel. Gillian griff mit ihrer rechten Hand nach hinten und begann ihre Klitoris in engen Kreisen mit ihren Fingerspitzen zu streicheln.

„Das war unglaublich, Jill. Ist Charlie noch in dir?“, fragte Richard, während er versuchte, wieder zu Atem zu kommen. „Mmmnnnnhhhh“, stöhnte sie. „Er kommt immer noch in mir. Ich bearbeite gerade meine Klitoris mit meinen Fingern“, antwortete Gillian. „Lass mich dir dabei helfen“, bot Richard an.

Richard löste sich von Gillian und ging auf den Knien zu dem Punkt, an dem Gillian und Charlie miteinander verbunden waren. Der blinde Mann tastete sich an dem geknoteten Paar entlang. Er streichelte Charlie mit einer Hand und ertastete Gillians geschwollene Brüste mit der anderen, bis er in der richtigen Position war, um Gillian zu helfen. Er kniete sich hin und fand mit seiner rechten Hand den Ansatz von Charlies Schwanz, wo er im Eingang der schwangeren Frau steckte. Seine Finger ersetzten bald die ihren. Gillian legte ihre Schultern auf den Boden und drehte ihr Gesicht zur Seite. Sie griff mit beiden Händen nach hinten und hielt Charlie an den Hinterbeinen fest, um ihn daran zu hindern, sich zu drehen oder wegzuziehen.

„Genau so, Dick, bearbeite meine Klitoris, während Charlie seine Ladung in mich pumpt“, sagte sie aufmunternd.

Gillian begann, sich leicht über den Schwanz und den Knoten des Labbys hin- und herzubewegen. Diese Bewegung veranlasste Charlie, sie wieder zu ficken, aber mit kurzen Stößen. „Guter Junge! Guter Junge! Fick deine Hündin. Bring mich zum Kommen!“, flüsterte Gillian.

Die schwangere Brünette schloss ihre Augen und konzentrierte sich auf die Empfindungen des wiederauflebenden Ficks und der Arbeit von Richard an ihrer Klitoris. Nach etwa zehn Sekunden hörte Charlie auf, seine Schlampe aktiv zu ficken, und legte sich wieder auf deren Rücken, hechelnd von der Anstrengung. Gillian erfreute sich an der Symphonie der Empfindungen, vom Hecheln in ihrem Ohr, dem Gefühl seines Fells auf ihrer Haut, Richards Fingern, die ihre Klitoris bearbeiteten, bis hin zum Pochen von Charlies heißem Schwanz, der sich in ihrer Muschi verknotet hatte. Sie verweilte bei jeder dieser Empfindungen ein paar Sekunden, bis sich eine andere in ihr Bewusstsein drängte, aber all das wurde von dem wachsenden Orgasmus durchdrungen.

„Reibe meinen Kitzler schneller, Dick. Ich komme gleich“, bettelte Gillian.

Richard streichelte ihren Kitzler schneller und härter.

„Oh verdammt! Ich komme gleich!“, schrie die schwangere Brünette, als sie die Schmetterlinge in ihrem Bauch flattern spürte.

Plötzlich durchlief Gillian ein Zittern und eine Hitzewelle. Ihr Orgasmus bewirkte, dass sich ihre Fotze zusammzog und Charlies Schwanz und Knoten melkte. Er wimmerte erbärmlich. Ihre süßen kleinen Zehen krümmten sich und die Haut an ihrem Hals und ihrer Brust wurde rot. Richard hörte auf, ihre Klitoris zu stimulieren, und legte seine Hand auf ihr Geschlecht, um die Kontraktionen um Charlies Schwanz herum zu spüren. Ihr Körper verkrampfte sich, als eine Welle nach der anderen ihres Orgasmus über sie hinwegspülte.

„NNNNnnnggggghhhh!“, stöhnte sie unartikulierte.

Währenddessen hörte Richard aufmerksam zu und erlebte ihren Orgasmus durch seinen Tastsinn. Seine Erektion kehrte durch die Erotik des Augenblicks zurück. Richards linke Hand streichelte Charlies Rücken. Mit der rechten Hand streichelte er seinen Schwanz, um seine Erektion anzufachen und aufrechtzuerhalten.

„Guter Junge. Braver Junge! Bleib hier!“, sagte der gutaussehende Mann aufmunternd zu seinem Hund.

Die drei blieben in ihrer Position, während Charlie weiterhin Gillians Gebärmutterhals mit seinem Samen benetzte, hechelte und auf ihren Rücken sabberte. Die schwangere Brünette kniete vor Charlie und wartete darauf, dass sein Knoten schrumpfte, während Richard sich langsam streichelte. Nach ein paar Minuten begann Charlie zu zappeln.

Gillian stützte sich auf ihre Ellbogen und sagte: „Ich glaube, er ist jetzt so weit, von mir runterzukommen.“

Richard, immer noch auf den Knien, wich zurück und wichste weiter seinen Schwanz. Charlie stieg von seiner menschlichen Hündin. Ein Schwall von Hundesperma folgte Charlies Schwanz und Knoten. Nachdem er ihre leicht klaffende Muschi ein paar Mal geleckt hatte, zog sich Charlie zum Kamin zurück, legte sich hin und begann seinen nach Muschisaft schmeckenden Penis zu lecken.

In der Zwischenzeit streckte Richard die Hand aus und legte seine linke Hand auf Gillians linke Arschbacke. Auf Knien ging er hinter die kniende Brünette. Nachdem er mit einer Fingerspitze ihren Eingang gefunden hatte, richtete er seinen Schwanz aus und stieß in die schwangere Brünette.

„Gott, deine Muschi ist so heiß und feucht“, rief Richard. „Ja? Fick mich, Dick. Bade deinen Schwanz in Charlies Welpen-Sperma“, antwortete Gillian.

Richard fickte ihre geweitete Muschi. Die etwa zwanzig Minuten, die sie und Charlie aneinandergefesselt waren, hatten sie weit und klaffend gemacht. Richard packte ihre Hüften und stieß so hart und schnell zu, wie er konnte, um Charlie nachzuzahlen. Er benutzte diese Schlampe, um seine Eier zu entleeren.

„Genau so, Dick! Fick mich wie eine Hure“, forderte Gillian.

Richard begann bei seinen Bemühungen zu schwitzen. Gillian griff unter ihren Bauch und rieb mit ihren Fingerspitzen energisch ihre Klitoris. Der gutaussehende Mann und die schwangere Brünette stöhnten beide im Gleichklang mit dem feuchten, schmatzenden Geräusch von aufeinander schlagender Haut. Es dauerte nur wenige Minuten, bis beide gemeinsam zum Höhepunkt kamen. Richard bei dem Gedanken, die vor ihm kniende Hundeliebhaverin zu ficken, und Gillian durch den Fick des attraktiven Mannes und durch ihre eigenen Anstrengungen. Richard schoss seine zweite Ladung in Gillian. Die beiden brachen keuchend auf dem Boden zusammen, bedeckt mit Schweiß und anderen Körperflüssigkeiten.

„Du bist eine fantastische Frau. Dein Mann ist ein Glückspilz, auch wenn er ein Narr ist. Er hat dich nicht verdient“, sagte Richard schwer atmend. „Du warst aber auch nicht schlecht. Genauso wenig wie Charlie. Dieser Hund kann wirklich ficken. Du hast gesagt, dass deine Frau sich nebenher noch einen anderen Schwanz gönnt, ich glaube, ich weiß, wo“, sagte Gillian und schaute mit einem breiten Grinsen zu Charlie hinüber.

„Wirklich? Meinst du?“ Der gutaussehende Mann zweifelte offensichtlich an ihren Worten. „Ich weiß es. Deine Frau und Charlie ficken garantiert miteinander“, antwortete sie. „Ich werde mich mit ihr unterhalten müssen, wenn ich nach Hause komme“, sagte er, während er ihre nächstgelegene Brust fasste und in ihre Brustwarze kniff. „Aber jetzt muss ich noch ein paar Häuser für America's VetDogs abklappern.“

Gillian beobachtete, wie Richard sich tastend auf den Weg zurück zu seinen Kleidern machte, wo er nach seiner Hose griff.

„Einen Moment noch. Dein Schwanz ist mit deinem Sperma und meinem Saft verschmiert“, warnte ihn die schwangere Brünette.

Sie kroch zu Richard hinüber und nahm seinen schlaffen, aber immer noch beeindruckenden Schwanz zwischen ihre Lippen und reinigte ihn, so gut es ging mit ihrem Mund. Nachdem sie seinen Schwanz und seine Eier von allem – außer ihrem Speichel – gereinigt hatte, schnappte sie sich ihren Bademantel und wischte seinen Unterleib, seine Oberschenkel und sein Gesäß ab.

„So, das war’s. Jetzt bist du wieder sauber. Ich helfe dir beim Anziehen“, sagte Gillian, als sie ihm seine Hose abnahm. „Hebe den einen Fuß an.“

Richard hob sein rechtes Bein. Gillian führte seinen rechten Fuß durch das Hosenbein.

„Jetzt den anderen“, wies sie ihn an.

Richard hob den anderen Fuß und Gillian führte den angehobenen Fuß durch das andere Hosenbein. Als Richard das Bein wieder senkte, schob sie den Bund der Hose über seine Beine nach oben. Sie beugte sich vor und küsste ein letztes Mal seinen Schwanz, bevor sie den Bund über seine Taille hob, die Hose zuknöpfte und den Reißverschluss zuzog. Während Richard den Saum seines Poloshirts in den Bund steckte, stellte Gillian ihm die Schuhe vor die Füße.

„Deine Schuhe stehen zwei Zentimeter vor deinen Füßen“, sagte die Schwangere zu ihm.

Richard schob einen Fuß vor und schlüpfte in den Schuh, dann tat er das Gleiche mit dem anderen Fuß. Gillian stand auf und drückte ihren Körper an den von Richard. Ihre Lippen trafen sich zu einem langen Kuss. Ihre Zungen tanzten von einem Mund zum anderen.

Richard richtete sich auf und sagte leise: „Ich muss gehen.“ „Okay. Ich hoffe, du erinnerst dich an mich“, antwortete Gillian.

Richard lächelte und nickte. Er nahm seinen Stock von dort auf, wo er ihn abgelegt hatte, und rief nach Charlie. Nachdem er Charlies Gurt ergriffen hatte, ging er zur Tür und ließ sich selbst hinaus. Sobald die Tür geschlossen war, ging sie nach oben, um die lang ersehnte Dusche zu nehmen.

Gillian stand entspannt unter dem heißen Wasser. Die Hitze vertrieb den Muskelkater vom Training und dem heftigen Sex mit dem Labrador und dem gutaussehenden Mann. Sie hörte nicht, wie Tom ins Haus kam. Sie war sich seiner Anwesenheit nicht bewusst, bis er die Tür der Dusche öffnete, sie von hinten umarmte und in den Nacken küsste.

„Mmmm“, stöhnte die schwangere Schönheit. „Erzähl mir nicht, dass du nach heute Morgen noch Kraft hast. Wo ist Charlie?“, fragte sie. „Kann ein Mann nicht einfach seine Frau umarmen? Charlie ist unten und schläft wahrscheinlich in seinem Hundebett. Ich glaube, du hast ihn ziemlich erschöpft“, antwortete Tom und steckte seinen Kopf unter das Wasser.

„Glaubst du, Onkel Harry hätte etwas dagegen gehabt, dass wir seinen Stock und sein Blindenhundegeschirr für eines unserer kleinen Spiele benutzen?“, fragte Gillian nachdenklich, als sie sich umdrehte und in die blauen Augen ihres Mannes blickte.

„Ich glaube, es ist in Ordnung, wenn ich es dir jetzt sage, nachdem er verstorben ist. Als Onkel Harry noch bei uns wohnte, habe ich ihn häufig zu seinen ‚Verabredungen‘ mit hochpreisigen Escortdamen in der Stadt gefahren. Ich glaube also nicht, dass es ihm etwas ausgemacht hätte“, antwortete Tom schmunzelnd.

Gillian lachte überrascht: „Wirklich? Dieser alte Hund. Schön für ihn.“ Die werdende Mutter hielt einen Moment inne und sagte: „Ich war so wütend heute Morgen, weil ich dachte, du hättest mich allein gelassen. Es tut mir leid, ich hätte es besser wissen müssen.“

„Das muss dir nicht leidtun“, sagte Tom mit einem Lächeln. Dann beugte er sich hinunter und küsste liebevoll seine Frau und die Mutter seines ungeborenen Kindes. „Was willst du mit dem Rest des Tages anfangen?“, fragte er.

„Mit dir im Bett bleiben“, antwortete Gillian leise. „Gut, ich könnte mir nichts Schöneres vorstellen“, antwortete Tom, während er seine schwangere Frau sanft zu waschen begann, wobei er ihrem Babybauch besondere Aufmerksamkeit schenkte. Dann wusch Gillian ihren Mann, wobei sie sich beide einfach nur umeinander kümmerten und um ihre angehende Familie.

Den Rest des Tages verbrachten sie entweder damit, sich zu lieben, über die Zukunft zu sprechen oder selig zu schlafen.

Ende